Aufwärmen des Geflügelstalls vor der Einstallung

Autor: A. Kleiber, D. Labbé



Einleitung in die Gute Praxis

Optimale Bedingungen für Eintagsküken bei ihrer Ankunft sicherzustellen, ist entscheidend für ihr Wohlergehen, ihr Wachstum und den wirtschaftlichen Erfolg des Betriebs. Eine bewährte Maßnahme dafür ist die rechtzeitige Vorerwärmung des Geflügelstalls. Sie schafft ein stabiles und behagliches Stallklima noch vor dem Eintreffen der Tiere.
Wird der Stall nicht ausreichend vorgeheizt, kann es bei den Küken zu Kältestress kommen – mit negativen Folgen wie verminderter Futter- und Wasseraufnahme, schlechterem Wachstum und einer erhöhten Krankheitsanfälligkeit.

Damit die Vorerwärmung wirksam ist, muss der Stall je nach Außentemperatur und Stalltyp bereits mehrere Stunden (z. B. 36 Stunden), häufig sogar mehrere Tage (bis zu 3 Tage) vor Ankunft der Küken aufgeheizt werden. So wird sichergestellt, dass nicht nur die Luft, sondern auch Einstreu und Stallboden die Zieltemperatur erreichen – eine wichtige Voraussetzung für das thermische Wohlbefinden der Tiere. Für eine effektive Vorerwärmung folgt der Landwirt einem genauen Heizplan, um einen gleichmäßigen und kontrollierten Temperaturanstieg im gesamten Stall zu gewährleisten.



Abbildung 1: Infrarot-Thermometer zur Messung der Temperatur der Bodenplatte.

Hintergrund

Landwirt David Labbé nutzt Gasheizkanonen als Heizsystem und verfügt über eine durchgehende Innenisolierung in beiden Masthähnchenställen. Die Ställe haben Betonböden.

Er folgt einem klaren Vorerwärmungsprotokoll, bei dem die Temperatur schrittweise gesteigert wird:

- Tag -3: 25 °C
- Tag -2: 28 °C
- Tag -1: 30 °C
- Tag 0 (Ankunft der Küken): 32,5 °C

Dieser stufenweise Temperaturanstieg verhindert Temperaturschocks und stellt sicher, dass sowohl die Luft als auch der Betonboden gleichmäßig aufgeheizt werden. Parallel dazu steuert der Landwirt die Belüftung gezielt, um bereits ab Tag -1 überschüssige Feuchtigkeit aus dem Stall zu entfernen.



Aufwärmen des Geflügelstalls vor der Einstallung

Vorteile

Besserer Start für die Küken: sorgt vom ersten Tag an für einen einheitlichen Bestand

- Aktivere Tiere
- Geringere Verluste
- Weniger Colibacillose-Infektionen

Wirtschaftlicher Nutzen (unter Berücksichtigung direkter und indirekter Kosten, Erlöse, Leistungszu- oder -verluste, Tierwohl, Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen sowie Arbeitsaufwand): → +10 % Gewinn pro Jahr

- Eine einfach umsetzbare Maßnahme



Abbildung 2: Luftaufnahme des Betriebs von David Labbé, einem Mitglied des französischen Innovationsnetzwerks im Rahmen des Broiler*N*et-Projekts.

Weitere Informationen

Der Gaspreis liegt bei 1.000 € pro Tonne. Die Vorerwärmung verursacht damit Heizkosten von rund 700 € pro Mastdurchgang und Stall im Winter – im Jahresdurchschnitt etwa 500 € pro Durchgang und Stall.

Für den Betrieb ergibt sich daraus ein jährlicher Aufwand von ca. 14.000 €.

Die Berechnung basiert auf einem Betrieb mit zwei Geflügelställen à 1.350 m², jeweils mit 27.540 Masthähnchen. Der Landwirt führt 6 Durchgänge pro Jahr durch.

Empfehlungen

Idealerweise sollte die Einstreu erst nach der Vorerwärmung eingebracht werden, damit sich der Boden vor Ankunft der Küken ausreichend aufheizen kann – so entsteht ein trockenes und angenehmes Stallklima. In der Praxis wird dies jedoch nicht immer umgesetzt.

Für Ställe mit Erd- oder Naturboden gilt eine ähnlich lange Vorerwärmungszeit, es wird jedoch eine dickere Einstreu benötigt.

Wichtig: Küken sollten nicht mit warmem Kopf und kalten Füßen starten – ohne Vorerwärmung bleibt die Bodenplatte bei Ankunft zu kalt.

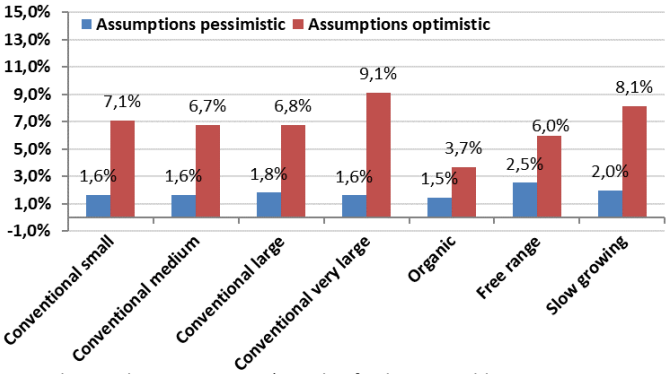
Kosten-Nutzen Analyse

Die wirtschaftlichen Effekte wurden unter optimistischen und pessimistischen Annahmen zu Kosten und Nutzen dieser „Good Practice"abgeschätzt.

Die Umsetzung dieser Maßnahme scheint für alle Betriebstypen wirtschaftlich sinnvoll zu sein – sowohl bei günstigen als auch bei ungünstigen Rahmenbedingungen. Betriebe mit sehr großen Beständen können dabei höhere finanzielle Gewinne erzielen.

In Bio- und Freilandhaltungen fällt der Zuwachs der Bruttomarge geringer aus, da sich die Investitionskosten auf eine kleinere Anzahl an Tieren verteilen.

Weitere Informationen finden Sie in: Deliverable 5.3 im BroilerNet Knowledge Hub.



Veränderung der Bruttomarge (= Verkaufserlös – variable Produktionskosten) im Vergleich zum Basismodell (vor Umsetzung der Maßnahme)

Datum der Veröffentlichung: 04-07-2025 *Version: 2 (DE)*

Funded by the European Union

This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 Research and Innovation Programme under Grant Agreement No101060979. It reflects only the authors view. The European Commission is not responsible for any use that may be made of the information it contains.